

Nach Gebieten Belgien, C. DUROSD, Ausw. Ringfunde ebenda, Gerfaut, Brüssel 26. 3, S. 212--216. Frankreich und Nordafrika, H. JOUARD, Alauda, Paris, 8, 3--4, S. 496. — Hessen-Nassau, W. SUNKEL, Beringungsergebnisse des „Vogelring“, Vogelring 8, 4, S. 91. Tschechoslowakei, Ringfunde des „Lotos“, Mitt. Naturw. Ver. Troppau 42, 28, S. 37.

Aussprache unter den Ornithologischen Stationen.

Communication between Ornithological Stations.

Les Propos des Stations Ornithologiques.

Je mehr die zufällige Fernrückmeldung beringter Vögel in den Hintergrund tritt, desto höher werden unsere Anforderungen an die Erkennbarkeit des freilebenden Ringvogels. Es gibt eine Menge Möglichkeiten, etwa künstliche Veränderungen am Gefieder herbeizuführen, die den Vogel nicht hindern und diesem Zweck dienen. Hier soll aber nur von den Ring-Kennzeichnungen die Rede sein, denn gerade sie machen eine Vereinbarung zwischen Ringstationen und Beringern und auch unter den Ringstationen selbst notwendig, um Verwirrungen zu vermeiden. Es sind da drei Möglichkeiten zu beachten:

1. Buntringe erlauben besonders durch Kombination eine Fülle von Einzelkennzeichnungen. Man wird gewöhnlich Zelluloidringe verwenden. Außer von den Vogelwarten unmittelbar wurden in den letzten Jahren mehrere Versuchsreihen mit Buntringen angelegt, so von W. RÜPFEL in Niedersachsen und Berlin an *Sturnus vulgaris*, *Hirundo rustica*, *Delichon urbica*, *Lanius collurio* und *Jynx torquilla*, ferner an Berliner Wintervögeln von *Larus ridibundus*. Auch H. WARNAT (Schwerin) beringte *Larus ridibundus* mit bunten Zelluloidringen. N. TINBERGEN meldet Buntberingungen des Zoologischen Instituts Leiden an *Larus argentatus* in Wassenaar und A. SCHIFFERLI (Schweizerische Vogelwarte Sempach) solche an *Fulica atra* in der Schweiz. Es empfiehlt sich, vorläufig keine weiteren Buntberingungen an *Larus ridibundus* als die in Berlin und an *Larus argentatus* als die in Wassenaar anzusetzen und auch sonst bei der Verwendung von Buntringen vorher eine Vereinbarung herbeizuführen.

Die Ringe werden entweder die Form eingerollter Manschetten oder die von Spiralen haben. Leider genügen die Zelluloidringe für eine stärkere Beanspruchung nicht, vor allem bei Großvögeln. Ein Altstorch, kurz vor der Brutzeit in Rossitten gefangen und mit Puten-Spiralring beringt, kehrte nach Jahresfrist mit diesem Ring aus der Winterherberge wieder zurück, verlor ihn dann aber während der folgenden Brutzeit, also nach einjähriger Tragedauer. Auch Möwen werden diese Ringe nicht allzulang tragen, in einem Fall nicht einmal 12 Monate (RÜPFEL). Die Haltbarkeit der Farbe ist für längere Dauer ebenfalls mangelhaft.

Die Frage der bunten Metallringe wird von uns seit längerer Zeit erprobt. Kupferringe geben eine gute Sonderkennzeichnung, können

aber nur mit der eigenen Naturfarbe dienen und sind beschränkt verwendbar und teuer. Im Lauf der letzten Jahre hat die Aluminium-Technik große Fortschritte gemacht und gewisse Aussichten eröffnet. Wichtig ist vor allem das Eloxal-Verfahren, eine elektrolytische Oxydation des Aluminiums. Sie verleiht der Oberfläche eine hohe Härte (bis nahezu der von Korund) und damit große Widerstandsfähigkeit, gleichzeitig aber die Möglichkeit der Einfärbung der Eloxalschicht in zahlreichen Farbtönen. Näheres schreibt darüber Dr. JENNY in „Forschungen und Fortschritte“ 12, 5, S. 71. Wir haben unsere Storchringe an zuständige Firmen geschickt (Lautawerk der Vereinigten Aluminium-Werke A.-G.; Siemens und Halske Berlin-Siemensstadt; Zeppelinwerft Friedrichshafen; Vereinigte Leichtmetallwerke G. m. b. H. Bonn-Hannover) und wurden freundlichst mit Proben bedient. Die Leuchtkraft der verschiedenen Einfärbungen (z. B. blau, rot, grün, lachsfarben, schwarz u. a.) ist erstaunlich. Leider haben sich die Ringe aber bisher nicht bewährt. Bedenklich ist die nicht zu umgehende Notwendigkeit, beim Biegen des Rings die harte und damit auch spröde Oxydhaut zu verletzen; die zahlreichen feinen Sprünge an den Hauptbiegungsstellen vermindern die durch das Eloxieren herbeigeführte und wünschenswerte Widerstandsfähigkeit gegen mechanische und chemische Einflüsse. Dieses Bedenken ist vorläufig mehr theoretisch und nicht ausschlaggebend. Viel bedauerlicher ist die Tatsache, daß die Farben nicht haltbar sind. Grün, rot und blau verloren an gekägigten Störchen bald an Tiefe und blaßten ab. In Rossitten liegt ein Blauring vor, der Ende Juni in Ostpreußen einem Jungstorch angelegt wurde. Dieser Storch wurde in Moers aufgezogen und Anfang November in der Kenya-Kolonie angetroffen. Der Ring ist kaum mehr als gefärbt zu erkennen, er wirkt wie gewöhnliches Aluminium. Es wäre denkbar, daß die schwarzen Ringe farbechter sind, aber da wir solche Ringe doch auch als Ableserlinge verwenden wollen, wäre dieser Erfolg nur ein halber. Es ist anzunehmen, daß die Aluminium-Industrie im Lauf der Jahre eine befriedigende Lösung findet.

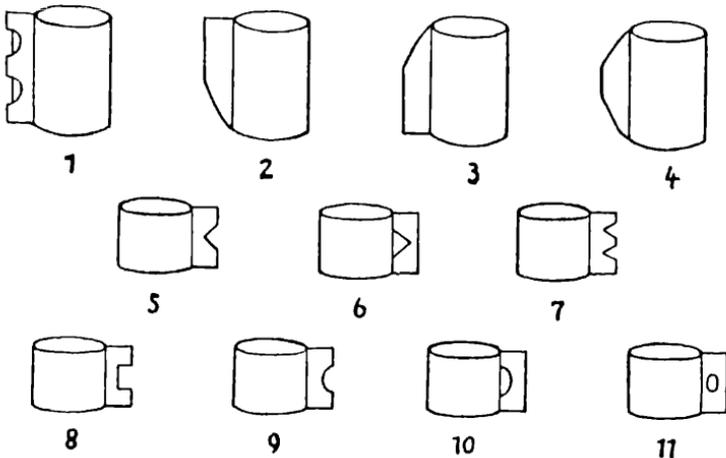
2. Formenzeichen der Ringe. Bei unseren Storchforschungen haben sich im Lauf der Jahre Kennzeichen in der Profilierung der Schlaufe entwickelt. Der Hersteller bekam den Auftrag, die Ringe mit bestimmten Einschnitten zu versehen. Die Zeichnungen geben das Nähere an. Wir bitten um Rücksichtnahme auf diese Verfahren, die auf lange Frist gedacht sind. Allerdings kann man damit nicht ein Einzelwesen, sondern nur Familien oder Populationen kenntlich machen. Verwendet man die Ringe in geradzähligen Jahren rechts, in ungeradzähligen links, und arbeitet man — was noch nicht in größerem Maßstab geschehen ist — mit einem zweiten Ring am anderen Ständer unter Gebrauch von drei verschiedenen Ringhöhen, so ergeben sich auch hier weitergehende Möglichkeiten zur Unterscheidung.

3. Ableserlinge für Ablesung der Ringziffer am freilebenden Vogel kommen nur ab Mewengröße in Frage. Bekanntlich haben geschickte Beobachter in vielen Fällen freilebende Lachmöwen — Winterplatz abgelesen, ohne daß die Ringe besonders dafür gearbeitet waren.

8. 2
1937]

Ausprache unter den Ornithologischen Stationen.

Es ist im Interesse jeder Station, die Aufschrift so groß zu wählen, daß eine solche Ablesung gerade bei Lachmöwen, aber auch anderen Arten wie besonders Störchen, nicht unmöglich gemacht ist. Will man besondere Ableserlinge schaffen, so stellen diese drei Forderungen: 1. Die Ziffern müssen möglichst groß, 2. unverzerrt und leicht erfäßbar und 3. passend auf dem Ringfeld verteilt sein. Als wir damit begannen, bestimmte Storchpopulationen planmäßig und vollständig zu erfassen, haben wir durch Schaffung doppelt hoher Ringe (Kennringe BB gegenüber Storchring B im Falle Rossitten) der ersten und dritten Anforderung zu genügen gesucht, aber als die Ableser im vergangenen Sommer zum ersten Mal eine größere Tätigkeit entfalten konnten, ergab sich manche Schwierigkeit durch die Verzerrung der Ziffern, die zu hoch und zu schmal waren (Abbildung siehe Bird Banding 7, 3, S. 105). In Zusammenarbeit mit Dr. HORNBERGER und Herrn TIEDEMANN kamen wir dann zu einer neuen Verteilung des Schriftbildes, das nun so liegt,



Ringformen für soziologische u. a. Forschungen
am Weißen Storch.

($\frac{1}{3}$ natürliche Größe).

1. Kreis Insterburg, Ostpreußen (Rossittenringe, Arbeitsgemeinschaft Insterburg der V. R., Dr. HORNBERGER), und in abweichender Schriftanordnung: Bremen (Helgolandrings, Zweigberingungsstelle Bremen, Dr. BURR).
2. Kreis Cottbus (Mark Brandenburg; Lehrer SCHALAU und SCHNÖDER).
3. Oberschlesien (Vogelschutzwarte Oppeln, Pol. Oberstleutnant a. D. JITSCHIS).
4. Kreis Stolp (Pommern, WERSICKE, Landratsamt).
5. Mählen, Kr. Trebnitz, (Schlesien, Lehrer RIEGEL).
6. Burgenland in Oesterreich (A. SERTZ, Wien).
7. Gr. Ludtkeim, Kr. Fischhausen, Ostpr., und Umgebung (Lehrer DIENSCHKE).
8. Kr. Oberbarnim (Mark Brandenburg, Naturschutzbeauftragter HALLE).
9. Carlstein bei Zehden a. O. und Umgebung (Kr. Königsberg, Neumark, L. von KALITSCH).
10. und 11. für weitere Versuchsgebiete vorbehalten.

Wir bitten, diese Kennzeichen nur in den genannten Versuchsgebieten zu verwenden!

daß bei jeder Stellung wenigstens ein Teil der Ziffern, in einem Fall sogar alle zu erfassen sind. Damit begingen wir etwa denselben Weg, den 1931 P. SKOVGAARD in Vz 2, 1, S. 179 einzuschlagen empfahl und damals schon erfolgreich verwirklicht hatte. In höchst entgegenkommender Weise hat uns die Eignungstechnische Versuchsanstalt des Reichsbahn-Zentralamts Berlin, Herr Oberbaurat DILGER, die für unsere Ablesungen besten Ziffernformen ermittelt. Wir wollen diese Art Ziffern auch auf den übrigen Ringen einführen; ganz besonders bei den Kleinvogelringen mit der notgedrungen dichten Anordnung kleinster Zahlen ist die Wahl recht leicht erfassbarer Ziffern sehr geboten, denn Ablesefehler kommen an diesen Kleiningen seitens unkundiger oder fernsichtiger Personen auch dann vor, wenn der Ring bequem in der Hand liegt.

Hauptzweck dieser Zeilen ist der Vorschlag zu Rücksichtnahme und Verständigung bei der Schaffung von Kennringen für die Populations- und Einzelforschung. Da wenigstens für die größeren Arten doch mehrere Sondermöglichkeiten bestehen und da Anwendung gleicher Verfahren bei verschiedenen Arten nicht stört, wird eine solche Verständigung nicht schwierig sein.

Drost und Schüz.

1234567890

Die von der Eignungstechnischen Versuchsanstalt des Reichsbahn-Zentralamts, Oberbaurat DILGER, empfohlenen Zahlenformen für Vogelringe.

Marking of Individual Wild Birds. In connection with researches on the ecology and behaviour of bird-populations it is becoming increasingly common to mark individuals so that they can be recognized. Methods at present available are discussed and the desirability of agreement to avoid duplication is pointed out. 1. Coloured celluloid rings are unfortunately not very durable; on large birds at any rate they are soon lost, though this applies less to small birds. It is also doubtful to what extent the colours are permanent. 2. Coloured metal rings manufactured by the Eloxal method are obtainable in a wide range of bright colours, but at present they are not very durable and the colours soon fade. It is probable that permanent colours will be available before long, but until then it is clearly desirable only to use the two natural colours of aluminium and copper. 3. For Stork investigations in recent years rings with different recognisable shapes have been developed; for special populations rings with special notches in the margins of the clasps are used (see Illustrations). In a few districts „readable rings“ have been used. These are twice the ordinary size and have large legible figures. The „readable-rings“ used up to the present not having proved altogether satisfactory, a new model has been introduced on which the figures have been specially tested for legibility. It seems important, when new issues of rings are under consideration, to select the largest possible types and to choose specially legible figures.

Above all it is proposed to come to an understanding with other ringing stations to avoid confusion in cases where rings of special colours or forms are to be used.

Pour Marquer de Façon Différente des Oiseaux qui seront observés en Liberté. Les recherches sur le comportement des oiseaux réclament de plus en plus des moyens de différencier les animaux sur lesquels on expérimente et une entente est nécessaire, sur le dispositif à choisir, afin d'éviter des confusions par double emploi.

Voici quelques indications relatives aux bagues :

1. Les anneaux de celluloid teinté sont peu résistants, et, tout au moins chez les très gros oiseaux, ils tombent vite; ils durent un peu plus longtemps sur les petites espèces.

De plus, on ne peut compter sur la solidité de la couleur.

2. L'industrie livre maintenant des anneaux métalliques colorés par la méthode „Eloxal“ (Oxydation électrochimique de l'aluminium). Les couleurs sont variées et brillantes; mais, jusqu'à présent, elles ne tiennent pas suffisamment et pâlissent rapidement.

Si l'on peut espérer des couleurs plus stables, en attendant, il ne faut compter que sur la différence de teinte entre cuivre et aluminium.

3. Les recherches sur les Cigognes ont, au cours des dernières années, entraîné dans cette espèce la formation de populations différentes. Pour distinguer certaines d'entre elles, il a été employé des bagues dont le bord est entaillé de façon spéciale. Dans quelques régions, on a utilisé des „bagues à lire“, qui ont une dimension double et portent des chiffres très gros, faciles à distinguer. Ces bagues n'ont cependant pas paru suffisantes, et l'on va essayer des nouveaux modèles, avec des chiffres que l'expérience a montré devoir être tout particulièrement lisibles.

Dans le choix de nouveaux modèles de bagues, il faudra s'attacher à donner l'inscription la grandeur la plus forte possible, et à choisir des chiffres très visibles à distance.

Avant tout, il faudrait que les stations s'entendent, de façon à écarter toute cause de confusion entre couleur ou forme de leurs bagues.

Nachrichten.

Aus: Reichsgesetzblatt I Nr. 38 S. 331–333 vom 22. März 1937:

Verordnung über die wissenschaftliche Vogelberingung (Vogelberingungsverordnung). Vom 17. März 1937.

Auf Grund des § 26 des Reichsnaturschutzgesetzes vom 26. Juni 1935 (Reichsgesetzbl. I S. 821), des § 29 Abs. 1 der Naturschutzverordnung vom 18. März 1936 (Reichsgesetzbl. I S. 181) sowie des § 70 des Reichsjagdgesetzes vom 3. Juli 1934 (Reichsgesetzbl. I S. 549) und des § 70 der Ausführungsverordnung hierzu vom 27. März 1935 (Reichsgesetzbl. I S. 431) wird im Einvernehmen mit den beteiligten Reichsministern folgendes verordnet:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [8_1937](#)

Autor(en)/Author(s): Drost Rudolf, Schüz Ernst

Artikel/Article: [Aussprache unter den Ornithologischen Stationen 85-89](#)